

Vermittler zwischen Kopf und Bauch

Da erwidert in den Nachrichten ein Professor auf die Frage, ob es Sinn mache, weiterhin darüber zu informieren, dass die Zahlen weder eine „Überfremdung“ der Gesellschaft noch eine „Schädigung“ der Sozialsysteme erkennen ließen: „Nein, Informationen nützen nichts, es geht um Befindlichkeiten, die entstehen, wenn man etwas nicht kennt und keinen Kontakt dazu hat.“ Nun können wir nicht überallhin einen Bus voller Menschen mit anderer Hautfarbe oder Religion schicken. Aber Bücher sind traditionell eine gute Möglichkeit, zwischen Kopf und Bauch zu vermitteln.

Der Wunsch, frei atmen zu können

• ab 14

Fabio Geda erzählt in **Im Meer schwimmen Krokodile** (Eselsohr 09/14, S. 26) vom schiitischen Afghanen Enaiatollah Akbari. Als Kind verlässt Enaiat seine Heimat und schlägt sich alleine bis Italien durch. Enaiat weiß, dass die Flucht vor einem Schicksal als Sklave der sunnitischen Paschtunen ihn in ein Leben voller Gefahren führt. Darin unterscheidet sich das Bleiben nicht vom Weggehen. Die Gefahr kann er ertragen, aber nicht die Angst, denn die nimmt ihm, was ihm besonders wichtig ist: das freie Atmen. Es geht um Terror, um Ausbeutung, um Vertrauen und Hoffnung – und zwar überall, auch in der vermeintlichen Freiheit, die Enaiat in Italien findet. Es geht um das Leben als Flüchtling, als Illegaler, aber vor allem zeigt Gedas Erzählung, warum Menschen sich all das antun. Eine wahrlich abenteuerliche Geschichte, packend und dicht geschrieben.

„Wichtig ist nicht, wo du bist, sondern, was du tust, da, wo du bist.“

• ab 14

Ob dieser Satz für Jengo in Anna Kuschnarowa's Roman **Kinshasa Dreams**, stimmt, ist über weite Strecken der Erzählung nicht eindeutig. Jengo ist kein direktes Opfer der politischen Umstände, auch wenn der Tod seines Vaters bei einem Rebellenangriff im Kongo ihn in die Situation bringt, der er entfliehen will. Jengo muss bei Verwandten leben, die kein Verständnis für seine Vorstellungen von einem guten Leben haben. Besonders seinen Traum, ein berühmter Boxer zu werden, halten sie für ein Zeichen, dass er verhext sei. Um der angedrohten

Dämonenaustreibung zu entkommen, flüchtet Jengo. Der Weg nach Paris beinhaltet all jene Stationen, die uns immer wieder mit eindringlichen Bildern von maroden Flüchtlingsbooten im Mittelmeer vor Augen geführt werden. Auch Jengo muss lernen, dass er als Illegaler in Europa zwar nicht mehr in akuter Lebensgefahr schwebt, der dauernde Existenzdruck einen jedoch langsam ersticken kann. Als Boxer findet er einen Weg, sich im wahrsten Sinne des Wortes durchzuschlagen.

Die Hälfte aller Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche ...

• ab 14

... schickt Edward van de Vendel seinem Buch **Der Glücksfinder** (Eselsohr 09/11, S. 22) vorweg. Er hat sich der wahren Geschichte von Anoush Elman (im Buch: Hamayun) angenommen und sie zusammen mit dem aus Afghanistan geflohenen Anoush in einem eigenwilligen und authentischen Stil erzählt. Die Ereignisse gleiten wie eine Aneinanderreihung von Filmszenen am Leser vorbei. Ganz zu Beginn steht der Wunsch, eine große Sammlung von DVDs zu besitzen, „... um die Tricks der Regisseure zu durchschauen. Um mir die Filmmusik anzuhören. Um mir die Schauplätze anzusehen. Und womöglich auch, um das Ende vorhersagen zu können.“ Denn dieses Ende ist für einen wie Hamayun noch ungewisser als für einen Jungen seines Alters in Amsterdam, Paris oder Hamburg. Das Besondere an diesem Buch ist, dass es eine starke Entwicklungsgeschichte erzählt. Politische und religiöse Verfolgung, Engstirnigkeit und Abschottung in der Heimat wie im neuen Leben. Ob er ein Glücksfinder wird?

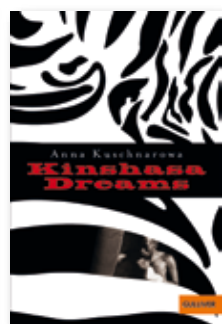


Einmal Afrika und zurück

• ab 15

Samuels Mutter ist angekommen in der neuen Welt, lebt nicht das Leben eines Flüchtlings, hat einen deutschen Arzt geheiratet. Ihre Vergangenheit in Ruanda, wo ihre Familie während des Völkermords getötet wurde, wirkt jedoch in ihr fort und eines Tages wird ihr klar, dass sie zurück muss, wenn sie die Dunkelheit aus ihrer Seele vertreiben will. Hanna Jansen erzählt in **Herzsteine** die Geschichte von Sam und seiner Familie über zwei Kontinente hinweg. Sam ist natürlich von Anfang an klar, dass seine Familienkonstellation besonders ist, aber gleichzeitig ist er auch ein mitteleuropäischer Junge, der sich mit den Wirren des Erwachsenwerdens plagt. Die eigene Reise nach Ruanda öffnet aber seinen Blick. Ein Leser, dem die oben beschriebenen Flüchtlingschicksale erst einmal fremd erscheinen, folgt der Geschichte also aus einer vertrauteren Umgebung und Sichtweise. Und eines merkt man: Hanna Jansen weiß als (Adoptiv-)Mutter von ruandischen Kindern, wovon sie schreibt.

Frank M. Reifenberg



Fabio Geda: **Im Meer schwimmen Krokodile**. Eine wahre Geschichte. A. d. Ital. v. Christiane Burkhardt, btb 2012, 192 S., ab 14, € 8,99 (D), € 9,30 (A), Sfr 13,50. ISBN 978-3-44274488-6

Anna Kuschnarowa: **Kinshasa Dreams**. Gulliver 2012, 384 S., ab 14, € 9,95 (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-407-74484-5

Edward van de Vendel/Anoush Elman: **Der Glücksfinder**. A. d. Niederl. v. Rolf Erdorf, Carlsen (z. Zt. nur E-Book, 464 S., ab 15, € 10,99, Sfr 14,-. ISBN 978-3-646-90206-8

Hanna Jansen: **Herzsteine**. Peter Hammer 2012, 208 S., ab 15, € 14,90 (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-7795-0374-3